

Redaktion von MEDAON

Forschungsbericht ‚Juden in Sachsen‘: Einleitende Bemerkungen

Vor allem seit dem Anfang der 1990er Jahre hat das Interesse an Geschichte und Leben von Juden in Sachsen einen neuen ‚Boom‘ erlebt. Nach einer Phase der vorrangig von Mitgliedern der jüdischen Gemeinden selbst getragenen Erforschung jüdischer Geschichte zwischen 1871 und den 1930er Jahren erschien neben einigen universitär gebundenen wissenschaftlichen Neuerscheinungen vor allem einer großen Zahl an Aufsätzen, kleineren Publikationen, Broschüren, Zeitschriften- und Zeitungsartikeln, die oftmals in privater Initiative auf lokaler und regionaler Ebene entstanden waren. Vor dem Hintergrund von Shoa und der (historischen) Präsenz des Antisemitismus spiegeln gerade viele dieser Arbeiten das gewachsene Interesse an den historischen Konstellationen jüdischen Lebens vor Ort wider. Die allgemeine Rezeption vieler dieser Schriften, vor allem auch so genannter ‚graue‘ Literatur, blieb bisher allerdings meist begrenzt. Eine umfassende Darstellung zu Geschichte und Leben der Juden in Sachsen, die auf diese Arbeiten hätte aufbauen können, liegt bis heute jedenfalls noch nicht vor.

In dieser und einer der nächsten Ausgaben von MEDAON wird nun erstmals eine systematische bibliografische Bestandsaufnahme der von 1945 bis April 2011¹ erschienenen Publikationen vorgelegt und der Forschung wie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Auf Initiative der Redaktion von MEDAON wurde sie von der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig (DNB) auf Grundlage verfügbarer Datenbanken² in Kooperation erstellt und in vier zeitliche Epochen – bis 1780, 1781 bis 1932, 1933 bis 1945 und die Zeit nach 1945 – geordnet. Aufbauend auf bereits vorliegenden Zusammenstellungen von Publikationen³ sowie zusätzliche Recherchen wurden diese Teilbibliografien umfangreich ergänzt, überarbeitet und sowohl von den AutorInnen der Forschungsberichte als der Redaktion von MEDAON geprüft. Sie umfassen nunmehr Titel, die bis einschließlich 2011 erschienen sind. Aufnahme in die Einzelbibliografien fanden alle schriftlich abgefassten Publikationen, die sich nach 1945 schwerpunktmäßig der Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Sachsen aus einschlägigem Forschungsinteresse

¹ Publikationen, die nach April 2011 erschienen, sind – soweit sie bis zum Abschluss des redaktionellen Verfahrens bereits bekannt waren – zusätzlich integriert worden.

² Die Zusammenstellung erfolgte vor allem mit Hilfe von Schlagwortrecherchen, wobei u. a. auf die Datenbank Sächsische Bibliographie, online unter: <http://swb.bsz-bw.de/> [22.04.2012], zurückgegriffen werden konnte.

³ So u. a. Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 236-242; Kirchof, Heike (Bearb.): Jüdisches Leben in Leipzig. Gestern – heute – morgen. Ein Literatur- und Bestandsverzeichnis der Rolf-Kralovitz-Bibliothek [und] der Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig, Leipzig: Passage-Verlag 2006.

angenommen haben.⁴ Neben den Ergebnissen universitärer Forschungs- oder Qualifikationsarbeiten dominieren in den Bibliografien deshalb vor allem auch Titel, die in lokaler, meist außeruniversitärer Initiative erarbeitet wurden. Auch wenn die nunmehr vorgelegten Bibliografien die Mehrzahl der erschienenen einschlägigen Titel umfasst, so können sie dennoch keine Vollständigkeit für sich beanspruchen, den vermutlich ließen sich immer noch weitere Titel, insbesondere auch aus dem Feld der „grauen“ Literatur ergänzen.⁵ Außer der chronologischen Schwerpunktsetzung, die durch die Einzelbibliografien zu vier Zeitepochen gesetzt sind, wurde auf zusätzliche Ordnungskriterien verzichtet. Vielmehr bieten einerseits die Forschungsberichte einen qualitativen Zugang zu den zentralen Fragestellungen und Thesen, Forschungsinteressen wie -lücken. Sie sollen die nach 1945 erschienenen Titel besprechen, bewerten und in den Kontext der (Regional-)Forschung im Allgemeinen als der zu Geschichte und Leben von Juden im Besonderen einordnen. Andererseits stellt das Medium der Online-Zeitschrift die Möglichkeit individueller Volltextrecherchen in den Bibliografien, um für einzelne Themen, Orte oder Epochen entsprechende Titel zu extrahieren.

In dieser Ausgabe erscheinen die ersten drei epochenspezifischen Forschungsberichte. Rotraud Ries analysiert jene Arbeiten, die sich dem Zeitraum bis 1780 zugewendet haben. Sie geht dabei nicht allein auf die Geschichte der Juden im mittelalterlichen Sachsen, ihre Ausweisung und Wiederansiedlung in der Frühen Neuzeit ein, sondern sondiert auch einzelne Felder, die – wie das Hofjudentum – in besonderer Weise Beachtung erfahren haben. Welchen Niederschlag die territorialen, politischen und sozioökonomischen Veränderungen auf jüdisches Leben in Sachsen zwischen 1781 und 1932 in der Forschungsliteratur gefunden haben, bespricht Daniel Ristau im zweiten Forschungsbericht. Er zeichnet unter anderem nach, wie spezifische Einzelaspekte – etwa die Zuwanderung sogenannter „Ostjuden“ oder der Antisemitismus ab dem Kaiserreich – im Einklang mit allgemeinen Forschungstrends besonders hervorstachen. Wie sich das Leben der wenigen, nach 1945 noch in Sachsen lebenden Juden – erst mit dem Zuzug von Juden aus Osteuropa ab den 1990er Jahren stiegen die Zahlen wieder veritabel an – unter den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen gestaltete, ist inzwischen auch in einer großen Zahl an Publikationen untersucht worden. Judith Kessler weist in ihrem Forschungsbericht aber dennoch darauf hin, dass die Geschichte der Juden in den Bezirken Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt während der DDR noch an vielen Stellen Forschungsdesiderate bereithält. Dies gilt in gleicher Weise für die Zeit nach 1989, die gekennzeichnet ist vom Wiederaufleben der jüdischen Gemeinden, vom Neubau von Synagogen und letztlich von der Intensivierung des Forschungsinteresses an der Geschichte von Juden führte.

⁴ Nicht aufgenommen wurden – sofern nicht als Forschungsbeiträge einschlägig – etwa Ausstellungsflyer und jene große Zahl an Beiträgen in der täglichen Berichterstattung zu jüdischem Leben vor Ort, die lokalen und überregionalen Zeitungen erschienen sind. Zudem wurde auf die Aufnahme von Rezensionen verzichtet.

⁵ Ausdrücklich bittet die Redaktion um Zusendung von Titeln, die in den Bibliografien bisher nicht erfasst werden konnten (per Email an medaon@hatikva.de oder postalisch an Redaktion von MEDAON, HATIKVA e. V., Pulsnitzer Str. 10, 01099 Dresden). Diese Ergänzungen werden für zukünftige Forschungsberichte in MEDAON gesammelt und dann gemeinsam mit den Neuerscheinungen besprochen.

In einer der folgenden Ausgaben von MEDAON wird schließlich der, gemessen an der Zahl der erschienen Publikationen am intensivsten beforschte Zeitraum zwischen 1933 bis 1945 vorgestellt, für den Ausgrenzung und Vernichtung vor allem im Rahmen lokaler Erinnerungskulturen untersucht worden sind. Neben der Teilbibliografie für diesen Untersuchungszeitraum wird dann auch eine Gesamtbibliografie veröffentlicht, die die Titel der vier epochenspezifischen Einzelbibliografien zusammenführt.

Die nunmehr erscheinenden Forschungsberichte und Bibliografien offenbaren neben allen Besonderheiten viele ‚weiße Flecke‘ und werfen zugleich neue Forschungsfragen auf. Dabei sind die Bibliografien zugleich aber auch selber Quelle, anhand derer die Geschichte des Forschungsfeldes und der Forschungsperspektiven analysiert werden kann. Als Grundlage, Ausgangspunkt und Impuls soll sie aber vor allem für ein weites Spektrum zukünftiger Projekte und Publikationen – sowohl der universitären, semiprofessionellen Forschung oder auch für Schulprojekte als auch unterschiedliche Forschungsdisziplinen – dienen. Diese Diskussion möchte die Redaktion ausdrücklich anstoßen und in künftigen Ausgaben von MEDAON fortführen.

Zitiervorschlag Redaktion von MEDAON: Forschungsbericht
„Juden in Sachsen“: Einleitende Bemerkungen, in: MEDAON
– Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung,
6. Jg., 2012, Nr. 10, S. 1-3, online unter
http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_RedaktionMEDAON.pdf
[dd.mm.yyyy].